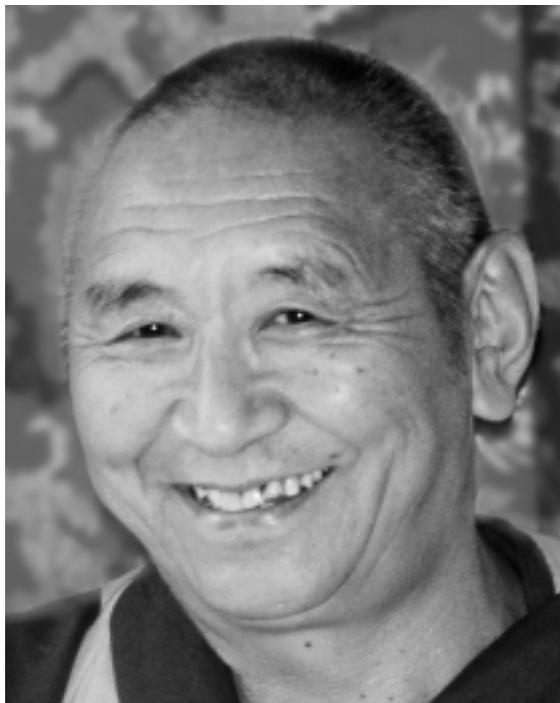


Eine kurze Autobiographie von Geshe Thubten Ngawang

Foto: Archiv



Geshe Thubten Ngawang lebt nun seit 20 Jahren in Deutschland. Er kam am 5. Mai 1979 als ständiger Lehrer ins Tibetische Zentrum nach Hamburg.

Ich wurde 1932 im Jahr des Wasser-Affen in der Region Tö in Nagtsang geboren. Der Ort hieß Schentsa, und der Name meines Vaters war Tamdrin, der meiner Mutter Kyid-som. Meine Mutter brachte mich auf einer Pilgerreise bei der Umrundung des heiligen Berges Kailasch zur Welt. Mein Vater war Nomade. Als ich fünf oder sechs Jahre alt war, lehrte mich meine älteste Schwester die Anfangsgründe des tibetischen Alphabets. Mit elf Jahren trat ich in die Mönchs-Gemeinschaft von Sera in Zentraltibet ein, was sowohl mein eigener Wunsch als auch der meiner Eltern war. Ich kam in die Klosterabteilung von Tehor, in die Mönche aus dem Gebiet Tehor in Kham aufgenommen wurden. Zwei Jahre danach legte ich das Gelübde eines Mönchs-Novizen (*dge tshul; śrāmaṇera*) vor Purbutschok Dschampa Rinpotsche ab, dessen persönlicher Name Thubten Dschampa Tsültrim Tendzin war. Nach meinem dritten Jahr in Sera wechselte ich ins Kloster Dargye in Tehor-Kham, da der Sponsor meines Aufenthaltes in Sera der größte Kaufmann von Dargye war und Geschäfte für das Kloster tätigte.

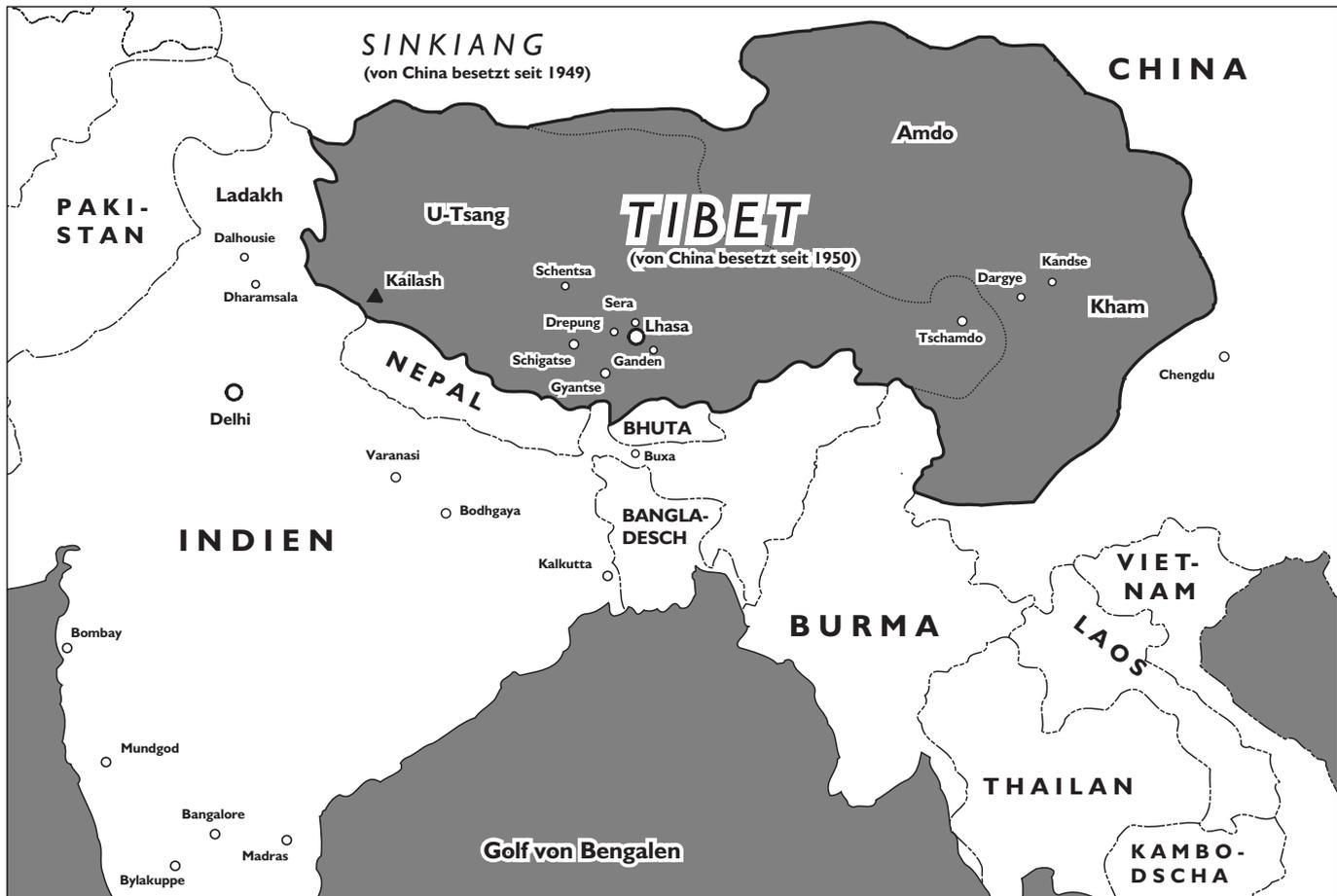
In Dargye hatte ich das gute Karma, meinem Hauptlehrer zu begegnen, dem damaligen Abt Geshe Dschampa Khedrup, einem Schüler von Pabongka

Detschen Nyingpo. Ich lebte dort zehn Jahre und hielt die Disziplin gemäß den Anweisungen des Abtes und des Disziplinars ein. Dank meiner beiden Lehrer war ich in der Lage, während dieser Zeit die buddhistischen Lehren zu studieren, beginnend mit Logik – den *Gesammelten Themen zur Gültigen Erkenntnis* (*bsDus grwa*), und weiter bis etwa zur Hälfte der Klasse über die Vollkommenheiten. Wichtige Texte lernte ich auswendig, wie z.B. Candrakirtis *Eintritt in den Mittleren Weg* (*dBu ma la 'jug pa; Madhyamakāvātāra*) und Maitreyas *Schmuck der Klaren Erkenntnis* (*mNgon par rtogs pa'i rgyan; Abhisamayālamkāra*).

Im Alter von 20 Jahren erbat und empfang ich die vollen Gelübde eines Mönches (*dge slong; bhikṣu*) von Geshe Dschampa Khedrup als Abt und Ritualmeister. Der Lehrer im Geheimen war Tamdrin Gompo, Vorsänger der Dargye Tantra-Abteilung. Eine vollständige Mönchsgemeinschaft war anwesend, und ich denke, daß die Ordination gemäß der Mūlasarvāstivāda-Tradition in

der Überlieferungsfolge der Äbte von Unter-Do-Kham des Latschen Gongpa Rabsäl erfolgte. Von Geshe Dschampa Khedrup erhielt ich auch viele methodische mündliche Übertragungen durch das Vorlesen¹ des Stufenwegs, wie des *Großen und Mittleren Stufenwegs zur Erleuchtung* (*Lam rim chen mo dang 'bring*), von Kommentaren über den *Angenehmen Pfad* (*Lam rim bde lam*), den *Schnellen Pfad* (*Lam rim nyur lam*) und den *Essentiellen Nektar* (*Dam chos bdud rtsi'i snying po*) sowie die mündliche Übertragung des Dschampel Schälung (*'Jam dpal zhal lung*).

Ich erhielt viele Ermächtigungen und Anweisungen zur Praxis wie: Dsche Tsongkapa, der die drei Aspekte des Avalokiteśvara, Mañjuśrī and Vajrapāṇi in sich vereint; eine spezielle Form des Vairocana, genannt Künrig Nampa Nangdsä, den elfköpfigen Avalokiteśvara, die Neun Gottheiten des Amitāyus, Guhyasamāja, Yamāntaka, Cakra-saṃvara, die Tschö-Praxis – das „Abschneiden“ von Täuschungen – sowie viele kleine Ermächtigungen wie: Dsche Tsongkapa als Halter des langen Lebens, symbolisiert durch das Halten der Lang-Lebens-Vase in seinen Händen, Amitāyus, die Lang-Lebens-Initiation des Drub Gyäl, eine besondere Form des Amitāyus, die auf Retschungpa zu-



rückgeht, und das Weisheits-Rad der Weißen Tārā. Ich habe von Geshe Dschampa Khedrup auch das Bodhisattva- und das Tantragebüde empfangen. Da ich aber damals sehr jung war, war ich oft abgelenkt und nicht fähig, viel davon in die Praxis umzusetzen. Heute erinnere ich mich jedoch an die große Güte meiner Lehrer, die mich in die Lage versetzten, mit diesen Studien und Übungen zu beginnen.

1954 machte Seine Heiligkeit der Dalai Lama auf dem Rückweg von seinem China-Besuch einen kurzen Zwischenstopp im Kloster Dargye, und ich empfang die Avalokitesvara-Ermächtigung und kurze Erläuterungen des Lamrim. 1956 kehrte ich ins Kloster Sera Dsche zurück, um meine Studien, die ich in Dargye begonnen hatte, zu intensivieren. Mein Hauptlehrer dort war Geshe Rabten. Von ihm erhielt ich Unterweisungen über *Sāntidevas Eintritt in die Lebensweise eines Bodhisattva (Byang chub sems dpā'i spyod pa la 'jug pa; Bodhicaryāvatāra)* und über *Gültige Erkenntnis (tsad ma; pramāṇa)*. Auch konnte ich meine Studien über die *Vollkommenheiten* und

über den *Mittleren Weg (dbu ma; madhyamaka)* fortsetzen.

1957 erhielt ich noch in Sera die methodische mündliche Übertragung durch das Vorlesen der *Befreiung in der Fläche der Hand (rNam grol lag bcangs kyī bka' khrid)* von Kyabdsche Tridschang Rinpotsche im Stammkloster Schide in Lhasa. In der Tantra-Abteilung von Sera gab er Erklärungen und Ermächtigungen des Guhyasamāja, Yamāntaka und Cakrasamvara. In der Tehor-Regionalabteilung von Sera Dsche unterrichtete er das *Guru-Yoga der Götterscharen von Tuṣita*. Von Seiner Heiligkeit dem Dalai Lama empfang ich im Norbulingka eine Kālakra-Initiation und Unterweisungen über den Lamrim-Text *Gesang der inneren Erfahrung*.

1959 floh ich wegen der schwierigen Umstände in Tibet zusammen mit Geshe Rabten und Dharma-Freunden des Klosters Sera nach Indien, wohin wir dem Dalai Lama ins Exil folgten. Mit seiner Hilfe wurde die Regierung im Exil wiederhergestellt. Dank der Güte der indischen Regierung und der Anweisungen Seiner Heiligkeit des Dalai

Lama waren wir in der Lage, unsere tibetische Religion und Kultur zu bewahren. Zehn Jahre lebte ich in Buxa, Nordindien, wo die Ausübenden aller vier Überlieferungen des tibetischen Buddhismus – Nyingma, Sakya, Kagyü und Gelug – ihre eigenen Studien und Übungen fortsetzen konnten. Unter Anleitung von Geshe Rabten und Geshe Ugyen setzte ich dort meine Studien der Madhyamaka-Philosophie, des Vinaya (ethische Disziplin) und des Abhidharma (Höheres Wissen) fort.

In Buxa erhielt ich von Kyabdsche Tridschang Rinpotsche, Kyabdsche Ling Rinpotsche, Kyabdsche Song Rinpoche, Geshe Ugyen Rinpotsche und Geshe Rabten Rinpotsche Ermächtigungen der Vajrayoginī, der Dreizehn Gottheiten Yamāntaka mit Gefährtin und des Cakrasamvara-Körper-Manḍala sowie eine methodische Anweisung über die Umwandlung der drei unreinen Zustände von Tod, Bardo und Wiedergeburt in die drei makellosen Körper eines Buddha, wie von Yangtschen Galo gelehrt, sowie methodische mündliche Übertragungen durch das Vorlesen der *Guru-Pūjā* usw. Ich absol-

vierte zwei Klausuren von Yamāntaka und Vajrayoginī mit ergänzender Feuer-Pūjā, die zur Durchführung tantrischer Rituale befähigen.

1969 erhielt ich mündliche Übertragungen und den Kommentar der *Großen Darlegung der Tantra-Stufen* (*sNgags rim chen mo'i lung dang khrid kyi rgyun*) von Seiner Heiligkeit dem Dalai Lama in Dharamsala. Als die Klöster in Mysore (Südindien) neu errichtet wurden, ging ich dorthin, um beim Wiederaufbau des Klosters Sera zu helfen; dies dauerte zwei Jahre. Während dieser Zeit schliefen wir in Zelten und rodeten den Dschungel, um Felder und Platz für das Kloster zu schaffen. Es wurde ein Tempel gebaut, nach und nach errichteten wir Häuser. Mit finanzieller Hilfe der indischen Regierung bauten wir den Tempel und die Häuser in der Nähe der tibetischen Siedlung.

Von Seiner Heiligkeit dem Dalai Lama, Kyabdsche Ling Rinpotsche, Kyabdsche Tridschang Rinpotsche, Kyabdsche Song Rinpotsche, Gen Khensur Lobsang Wangtschuk Rinpotsche (letzter Abt von Sera in Tibet), Geshe Ugyen Tseten Rinpotsche und Gen Kangyur Lobsang Thubten Rinpotsche erhielt ich die folgenden Ermächtigungen: Kālacakra, Guyasamāja, Yamāntaka, Cakrasamvara (*gSang bDe 'jigs gsum*), das Cakrasamvara Körper-Mandala, die Dreizehn Gottheiten Yamāntaka, drei Hayagrīva Ermächtigungen, die Cittamaṇi-Tārā, die große Ermächtigung des Gesichts der Löwin

(*Seng gdong ma'i dbang chen*), die große Dugkar-Ermächtigung (*gDugs dkar dbang chen*), einen Satz von 15 Vaiśravaṇa-Ermächtigungen (*rNam sras bka' chen bco lnga*), einen Satz von zehn Vajrapāṇi-Ermächtigungen, die auf die geheime Übertragung des Mahāsiddha Namkha Gyaltzen aus Lhodrag zurückgeht (*Lho brag snyan rgyud kyi phyag dor gyi gag*), die Ermächtigung der 21 Tārās, die bis Atīsa zurückreicht, und weitere kleine Ermächtigungen.

Weiterhin erhielt ich von ihnen methodische Anweisungen über die *Sonnenstrahlen des Geistestrainings* (*bLo sbyong nyi mǎi 'od gser*), über die Guru Pūjā (*Zab lam bla ma mchod pa'i cho ga bde stong dbyer med ma dang/ tshogs mchod*), über die Erzeugungs- und Vollendungsstufe der Vajrayoginī (*rNal 'byor ma'i skyed rdzogs gnyis bcas kyi khrid*), praktische und methodische Anweisungen über die Herstellung von 100 Tormas (*gTor ma brgya rtsa lag khrid*), viele Belehrungen über Vinaya und Abhidharma (*'dul mdzod gnyis kyi dpe khrid mang po*), sowie die mündliche Übertragung des *Eintritts in die Lebensweise eines Bodhisattva*.

Als Geshe Rabten Rinpotsche bereits als Abt des Klosters Rikon in Europa lebte, kam er einmal auf Urlaub nach Indien und sagte mir, daß Buddhisten in Hamburg ein Zentrum errichten wollten und daß er drei Geshes im Sinn habe, von denen einer dorthin gehen solle. Ich war einer der drei. Er sagte, daß es gut wäre, Kyabdsche Tridschang

Rinpotsche um ein Orakel zu bitten, um zu sehen, wie die Aussichten wären, wenn ich nach Deutschland ginge. Das Orakel fiel mittelgut aus. Ich erhielt schließlich von Doboorn Rinpotsche, der damals noch im Privatbüro Seiner Heiligkeit des Dalai Lama in Dharamsala arbeitete, die Nachricht, daß ich ausgewählt worden sei, nach Deutschland zu gehen. Ich beantragte ein Visum, das ich etwa zur gleichen Zeit, da ich meine Prüfung als Geshe Lharampa abgelegt hatte, erhielt und ging 1979 nach Deutschland, wo ich von der Sera Dsche Klosteruniversität aus am 5. Mai eintraf.

¹ Eine besondere Form der mündlichen Überlieferung, bei der der Text langsam vorgelesen wird, so daß man die Inhalte kontemplieren kann.

Dieser Text wurde einer Chronik des Tibetischen Zentrums entnommen, die 1994 von Geshe Thubten Ngawang auf Bitte von Yonten Gyatso (Universität Sorbonne) verfaßt und 1995 in einem zweibändigen Werk über die Geschichte der Gelug-Tradition bis in die Gegenwart auf Tibetisch in Paris veröffentlicht wurde. Der tibetische Originaltext wurde zunächst von Oliver Petersen aus dem Tibetischen ins Englische übersetzt. Später in einem zweiten Durchgang wurde die Übersetzung von Lydia Muellbauer und Carola Roloff in Rücksprache mit Geshe Thubten Ngawang überarbeitet. Die hier abgedruckte Übersetzung aus dem Englischen ins Deutsche wurde von Gisa Stülpe besorgt und von Carola Roloff überarbeitet.



Dschampa Khedrup Geshe Rabten

Geshe Dschampa Khedrup (links) war der wichtigste Lehrer Geshe Thubten Ngawangs in Tibet. Er starb Anfang der sechziger Jahre in chinesischer Gefangenschaft. Geshe Rabten (rechts) wurde dann für ihn zu einem weiteren wichtigen Lehrer.



Auf einen Blick: LEBENS LAUF VON GESHE THUBTEN NGAWANG

TIBET

1932 Geburt auf einer Pilgerreise zum heiligen Berg Kailás.

1932 - 1943 Kindheit in Shentsa in der Region Shentsa Dzong in der Provinz Tö Nagtsang, nordwestlich von Lhasa.

1938 Im Alter von fünf oder sechs Jahren Studium der Grundbegriffe des tibetischen Alphabets (Lesen und Schreiben) bei seiner älteren Schwester Tashi Drolma.

1943 Eintritt in das Kloster Sera (Klosterabteilung Tehor), Lhasa im Alter von elf Jahren.

1945 Ordination zum Noviz-Mönch durch Purbutschok Dschampa Rinpoche im Kloster Schide in Lhasa. Wechsel in das Kloster Dargye in Tehor Kham, Ost-Tibet, nachdem dort 1945 Geshe Dschampa Khedrup als Abt des Dargye-Klosters eingesetzt worden war. Grundstudium und Debatte der *Gesammelten Themen (bsDus grwa)*, der ersten Hälfte der Lehren über die *Vollkommenheiten (Phar phyin; Pāramitā)* sowie von Dharmakīrtis *Kommentar zur Gültigen Erkenntnis (Tshad ma rnam 'grel; Pramāṇavārttika)*.

1952 Gelübde eines vollordinierten Mönchs im Alter von zwanzig Jahren, Studieren und Meditieren von Schriften, wie dem *Stufenweg zur Erleuchtung (Lam rim)*, Śāntidevas *Eintritt in das Leben zur Erleuchtung (Byang chub sems dpa'i spyod pa la 'jug pa; Bodhisattvacaryāvatāra)*. Auswendiglernen vielfältiger Kommentarliteratur wie Chandrakīrtis *Eintritt in den Mittleren Weg (dBu ma la 'jug pa; Madhyamakāvatāra)* und Maitreyas bzw. Asaṅgas *Schmuck zur Klaren Erkenntnis (mNgon rtogs rgyan; Abhisamayālamkāra)*.

1955 Im Alter von etwa 23 Jahren Rückkehr nach Zentraltibet, um in der Klosteruniversität Sera auf den Titel eines Gesche hinzuarbeiten.

1956 Als Schüler von Geshe Rabten, der ihm von Geshe Dschampa Khedrup empfohlen war, vor allem Studium der Philosophie der Lehrmeinung des Mittleren Weges (*dBu ma; Madhyamaka*) und der Vollkommenheiten (*Phar phyin; Pāramitā*). Haupttext des Studiums der Vollkommenheiten ist Maitreyas *Schmuck der Klaren Erkenntnis (mNgon rtogs rgyan; Abhisamayālamkāra)*.

1959 Volksaufstand gegen die Chinesen, Flucht über den Himalaya nach Indien.

INDIEN

1959–1967 Fortsetzung der Studien im Flüchtlingslager Buxa (auch Buxaduar genannt), nördlich von Bangladesch

1967–1969 Zusammen mit etwa 270-300 Mönchen aus dem Kloster Sera Übersiedlung von Buxa nach Bylakuppe, District Mysore, in Südindien.

1969 Niederlassung des Sera Theckchen Ling in Bylakuppe und Fortsetzung der Studien der Ethischen Disziplin (*'Dul ba; Vinaya*) und des Höheren Wissens (*mDzod; Abhidharma*)

1979 Prüfung zum Gesche Lharampa. Höchster akademischer Abschluß an den tibetischen Klosteruniversitäten.



DEUTSCHLAND

5. Mai 1979 Ankunft im Tibetischen Zentrum e.V. Seitdem im Hause wohnender Lehrer, geistlicher Leiter und Abt der von ihm begründeten Ordensgemeinschaft.

Beginn der regelmäßigen Unterweisungen anhand folgender Texte:

- Śāntideva: *Bodhicaryāvatāra (sPyod 'jug)*
- Phurbuchok Jampa Gyatso: *Gesammelte Themen über Gültige Erkenntnis ('Dus drwa)*
- Tsongkapa: *Die Große Darlegung des Stufenwegs zur Erleuchtung (Lam-rim chen-mo)*

1981 Beginn der Übersetzungstätigkeit von Christof Spitz (Tibetisch-Deutsch). Erste Ordination von Getsulma Jampa Tsedroen (Carola Roloff). Einladung von Kyabje Song Rinpoche und des Seraje-Abtes Geshe Ngawang Legden.

1982 Einladung S. H. Dalai Lama zu seinem ersten Besuch im Tibetischen Zentrum e.V. Hamburg.

1983 Erhalt eines deutschen Staatenlosen-Ausweises. Erwerb des Hauses in der Hermann-Balk-Straße und Einladung Geshe Rabtens zur Einsegnung.

1986 Gründung eines Klausurhauses in Pisselberg.

1988 Beginn des siebenjährigen Systematischen Studiums des Buddhismus. Gründung der Studienstiftung für Tibetischen Buddhismus als Ausdruck des Dankes an Geshe Thubten Ngawang, um die Verbreitung des Buddhismus im Westen zu unterstützen.

1996 Erwerb des Anwesens in Schneverdingen und Einweihung von Semkye Ling, Meditationshaus des Tibetischen Zentrums e.V. in Lünzen/Schneverdingen.